

Was uns der Wald bedeutet

Der Wald wird in unserem dicht besiedelten Kanton als Erholungsraum immer wichtiger. Der Wald hat aber auch noch andere Aufgaben: er liefert Holz, erfüllt in steilem Gelände eine Schutzfunktion und ist wichtig für die biologische Vielfalt. Gerade in intensiv genutzten Erholungswäldern kommt es zu Konflikten zwischen den verschiedenen Waldfunktionen. Zum Uno-Jahr des Waldes vermittelt nun ein Wald-Exkursionsführer viel Wissenswertes und Schönes und wirbt so für mehr Verständnis im Umgang mit unseren grünen Lungen.

Den Wert des Wanderns haben die Menschen schon früh erkannt. Die Bewegung bei guter Luft in Waldesruh stärkt das körperliche und geistige Wohlbefinden. Als die Naturbegeisterung in der Romantik ihren Höhepunkt erreichte, war das Wandern zunächst bei den Dichtern populär und fand seinen poetischen Ausdruck in Wandertagebüchern, Liedern und Gedichten. In der Mitte des 19. Jahrhunderts brach dann eine rechte Wanderlust aus, die das Wandern als Körperbetätigung und Naturerleben verstand. Wandervereine und Verbände schossen wie Pilze aus dem Boden, Wanderwege wurden angelegt und Schutzhütten errichtet.

Heute, bei weiterhin steigender Bevölkerungsdichte in den Städten, Alltagsstress und noch immer hoher Belastung der Luft haben Wald und Naturlandschaften ihre Bedeutung für die Erholungssuchenden nicht eingebüsst. Wie gut, dass der attraktive «Zürwald» direkt bei uns vor der Haustüre liegt.

Wem gehört der Zürcher Wald?

Mit rund 50 000 Hektaren nimmt der Zürcher Wald knapp 30 Prozent der Kantonsfläche ein, was dem schweizerischen Durchschnitt entspricht. Nahezu die Hälfte des Waldes befindet sich in privatem Besitz, die Eigentümer der anderen Hälfte sind Gemeinden, Korporationen, Kanton und Bund. Über 18 000 Waldeigentümer stellen ihren Wald kostenlos zur Verfügung. Im Wald hat es keine Zäune, es besteht Zutrittsrecht, zum Beispiel zum Pilze und Beeren sammeln. Zur Schonung des Wildes sollte aber nicht in deren Einstandsgebiete eingedrungen werden.

Diese Wälder geben in unserer industrialisierten Welt eine letzte Idee von Natur, von unberührter Wildnis. Dies obwohl die Zürcher Wälder seit Jahrzehnten durch Menschenhand ge-

Nathalie Barengo
Forstdienst
Abteilung Wald
Amt für Landschaft und Natur, ALN
Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 27 58
nathalie.barengo@bd.zh.ch
www.wald.zh.ch

Wald



Der Wald ist nicht nur Lebensraum und Erholungsgebiet, auch im Kanton Zürich schützt er Siedlungen vor Rutschungen und gegen Hochwasser und liefert Holz zum Bauen und Heizen.

Quelle: Abteilung Wald



Wo Natur und Kultur sich treffen

Eine der vorgeschlagenen Spaziergänge führt in 2 Stunden und 40 Minuten neun Kilometer weit durch die grössten zusammenhängenden Eichenwälder der Schweiz, hier kann man den selten gewordenen Mittelspecht klopfen hören. Mit etwas Glück kann man beim Fosenacker sogar Biber entdecken – zumindest ihre Spuren. Der Weg führt aber auch durch den Ort Marthalen mit seinen schönen Riegelbauten aus heimischem Eichen- und Föhrenholz, zur Ruine eines römischen Wachturms, wo grilliert und im Rhein geschwommen werden kann, bis zum Benediktinerkloster der Insel Rheinau. Wer möchte, kann noch mit dem Schiff flussaufwärts bis zum Rheinfall fahren. *Marthalen ist mit der S12 bzw S33 erreichbar. Wer von Rheinau nicht mehr nach Marthalen zurücklaufen möchte, kann stattdessen den Bus Nr 620 dorthin nehmen.*
www.zueriwald.ch

prägte und geformte Kulturlandschaften sind.

Umsichtig planen – entschlossen handeln

Der Wald eignet sich nicht für schnelle Veränderungen. Eingriffe haben Wirkungen bis weit in die Zukunft hinein und lassen sich nur sehr langsam rückgängig machen. Kontinuität und auch Zurückhaltung sind deshalb wichtiger als rasche Umstellungen, deren Konsequenzen nicht abgeschätzt werden können. Die forstliche Planung sichert die umfassend nachhaltige Nutzung des Waldes unter Berücksichtigung der vielfältigen gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald. Nachhaltigkeit heisst, dafür zu sorgen, dass der Wald seine Funktionen dauernd und uneingeschränkt erfüllen kann. Gleichzeitig

schreibt das Waldgesetz die Nachhaltigkeit unmissverständlich vor. Dank der konsequenten Umsetzung des Waldgesetzes ist die Waldfläche in den letzten 50 Jahren gleich gross geblieben.

Was muss der Wald leisten?

Mit den vier Funktionen Schutz, Holznutzung, biologische Vielfalt und Erholung ist der Wald multifunktional. Dank aufgeschlossener Waldeigentümer, engagierter Förster und eines funktionierenden kantonalen Amtes kann der Zürcher Wald diese Leistungen auch erbringen.

Der Schutzwald nimmt im Zürcher Wald eine Fläche von drei Prozent ein und schützt Siedlungen, Strassen und Bahngleise vor Steinschlag, Schneegleiten, Rutschungen und Murgängen. Durch die Regulierung des Wasserabflusses bietet der Wald ausserdem Schutz gegen Hochwasser und dient als Filter und Wasserspeicher für die Trinkwassergewinnung.

Im Kanton Zürich werden 10 Prozent des schweizerischen Nutzholzes geerntet, was einer jährlichen Menge von 400 000 bis 500 000 Kubikmetern entspricht. Bei der Holzproduktion wird die Schonung von Boden, Flora und Fauna gross geschrieben. Das Zauberwort der nachhaltigen Holznutzung ist der naturnahe Waldbau, mit dem die ganzheitliche Erhaltung und Pflege des standörtlich gegebenen Wald-Ökosystems gewährleistet wird.

Man verzichtet heute auf flächige Räumungen des Waldbestandes und nutzt das Holz einzelstammweise. So kann die Verjüngung des Waldes in den Lichtschächten der gefälltten grossen Bäume unter dem Schirm der Altbäume stattfinden. Mit der Durchmischung von alten und jungen, dicken und dünnen Bäumen sowie einem entsprechenden Anteil von Laub und Totholz im Nadelwald entsteht eine optimale Strukturvielfalt.

Reich strukturierte Wälder sind die Basis der biologischen Vielfalt. Etwa 70 Prozent der in der Schweiz gefährdeten

Tier- und Pflanzenarten leben im Wald. Um die Artenvielfalt zu erhalten, ist neben dem naturnahen Waldbau die Ausscheidung und Pflege besonderer Areale entscheidend (Waldränder, Lichte Wälder, Naturwaldreservate usw.). Auch bestimmte Baumarten stehen unter einem besonderen Schutz. Alte Eichen beispielsweise können bis zu 500 verschiedene Tierarten beherbergen und leisten damit einen grossen Beitrag für die Biodiversität.

Tauchen Sie ein!

Nur was man kennt, dem trägt man auch Sorge. Eine Broschüre der besonderen Art soll helfen, den Wald auf ganz neue Art kennenzulernen und zu erleben. «eifach erlābe» stellt 18 Exkursionen vor, mit spannenden und «gluschtigen» Etappen – Highlights sowie Restaurants und Anschlüsse an den öffentlichen Verkehr werden detailliert auf einer Karte und in Fotos dargestellt. Nutzen Sie Ihre freie Zeit zum Erholen, ohne sich im Dickicht zu verirren oder hungrig nach einem Rastplatz zu suchen. Die vielen biologischen, landschaftlichen und kulturhistorischen Besonderheiten des Zürcher Waldes verleihen jeder Exkursion einen ganz eigenen, unverwechselbaren Charakter: Von märchenhaft, sinnlich bis zum Königswald oder der Teufelsschlucht, am Stadtrand, am Wasser oder mit schöner Aussicht – Wald bietet für jeden etwas.



«eifach erlābe»

Die Broschüre «eifach erlābe» oder das Falblatt «Züriwald – wer bist du?» können Sie per Mail wald@bd.zh.ch oder unter Telefon 043 259 27 50 bestellen.